Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

maynt mir zuchauffen ain detche mein plöss das hat mich gequellet
in scham vnd auch in laster Nu waffen was hab getan mein handt
ist nicht anders denn ayn plant des aller swärsten pumdes Nyn
wechsel aynes torn mit aynem weysen das thlaynist gele des
grösten chauffes Nyn loch des swärsten smistes Nyn vrhab der
poshaut Nyn vincker zaigen der vantnüss dyn speis der zwaynig
Nyn vrkern der rechten Nyn sam aller vibel Nyn gift der ma
ren lib Als ich vstee so ist das nicht vnpilleich das sie liebha
berin des freides vnd der gerechtichaut vnd sie gesellinn aller
tugent das götleich recht der alten ee allen richtern pey der
vnd vpeutter das sy nicht gabe nemet. vnd spricht also Exodi
xxiii Gab sie plenden den weisen vnd verkeret die wort der ge
rechten Auch prinnent die selben recht der alten ee thlärleich
an den tag wie sie vngerechten gab die weishaut vragen die
gerechtichaut zu trennen Di vnwürchsten der vnmüssigen vnd
sträfen wesenleiche nestichaut vnd töten slechtes vnd gerech
tes leben Was man nicht wie der weissag Balaam ward mit
gab geplendet vnd vbarib auch damit ermchleich Mit gab so
ward der sessel des gerichtes der wirdigen hauses Jacob gantz
vnd gar verrukket So Samuel sun von gabe weysen vpöset
wurden so vel auch israhel in thürtz darnach in schämleiche
schand vnd last Mit gab so ward der plüend rat der hochste
thrönten stat zu tom verkert damit vrwandlt sich ir ere vnd
gar naste genydert. wann sy was mit gabe so gänzleich vber
wunden das alln recht ayn vnrecht würden wann ayn der sy
nes aufen prüder tocht was vnd was ayn mördleich schacher
der mochte gab gerecht in seinen sachen. vnd so er von der stat
sich wold scheiden so therat er das antlitz under gesetzen der stat
vnd schray mit lautter stym es wär die gantz stat vayl vnd ir
aller mütter pescharten zu geperen vnd sunder si nur chauffär
von der sach werten an allen zweivel sind die mit grassen lob ge
würdet die nicht mit thlaynen tugenden der weishaut irn wol